

Vorabkonsultation der Europäischen Kommission zum Fahrplan zur EU-Normungsstrategie

Stellungnahme der Bundesarchitektenkammer (BAK), Juli 2021

Die Bundesarchitektenkammer (BAK) ist ein Zusammenschluss der 16 Länderarchitektenkammern in Deutschland, die als zuständige Behörden für den Berufsstand zuständig sind. Sie vertritt die Interessen von über 135.000 Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplanern gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene.

Normung im Bausektor – Allgemeine Anforderungen

Der Bausektor ist mit seinen mittelständischen Strukturen überwiegend regional sowie binnenmarktorientiert ausgerichtet. Er ist der durch Normung und Standardisierung national wie auch europäisch am stärksten geprägte Wirtschaftsbereich. Entsprechend hoch ist der Anteil der Normen zu allen Themen, die im Bau- und Planungsprozess zu berücksichtigen sind. Normung in diesem Sektor sollte daher nicht vorrangig als ein Mittel zur Förderung von Wissenschaft und Innovationen, sondern insbesondere als Instrument zur Stärkung des Binnenmarktes betrachtet werden, indem sie auf das in der Praxisanwendung Relevante und Notwendige konzentriert wird. Ferner ist bei Normungsaktivitäten im Bausektor der entscheidende Erfolgsfaktor, dass deren Ergebnisse in Form einer Norm mindestens dem Stand der Technik entsprechen, sich als anerkannte Regel in der Praxis einführen lassen und auch für KMU und Kleinstunternehmen anwendbar und leistbar sind.

Die BAK sieht für die Normungsstrategie der Europäischen Kommission die Priorität darin, die Funktionsfähigkeit der Normung durch Transparenz und überschaubare Strukturen zu sichern bzw. wiederherzustellen. Insbesondere bei neuen durch die Kommission initiierten Themenfeldern, die sich 1:1 durch Gründung neuer Technical Committees (TC) in CEN abbilden, aber nicht mit bereits vorhandenen Normungsaktivitäten und Gremienstrukturen abgeglichen sind, ist dies dringend erforderlich und sollte stärker in den Fokus rücken. Beispielhaft gilt dies für Climate Change, Circular Economy sowie Sustainable und Smart Cities. Insofern wäre es begrüßenswert, wenn zum Aktionsfeld „Klimaschutz im Zusammenhang mit dem Green Deal“ in die Überlegungen der Normungsstrategie die bereits vorhandenen Normungsaktivitäten einbezogen würden.

EU-Bauproduktenverordnung (BauPVO) und erforderliche harmonisierte Normen (hEN)

Ein weiterer Themenschwerpunkt, der in der Normungsstrategie zu beleuchten ist, ist die Gewährleistung von leistbaren Normungsverfahren, eindeutigen Mandaten/Arbeitsaufträgen im Zusammenhang mit der EU-Bauproduktenverordnung (BauPVO), die eine zügige Veröffentlichung von harmonisierten Bauprodukt-Normen sicherstellt.

Im Detail betrifft dies besonders die folgenden Punkte:

- Mit der BauPVO verbundene Verfahrensabläufe, insbesondere hinsichtlich der Normung und der Definition von Schnittstellen zu nationalen Anwendungsnormen, sind zu verbessern bzw. zu vervollständigen. In den letzten Jahren ist die Aufnahme neuer und überarbeiteter/aktualisierter harmonisierter Normen – auch auf Grund veralteter Mandate – in das Regulierungssystem regelmäßig ungeachtet der Qualität der technischen Arbeit abgelehnt worden. Somit ist die im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlichte Liste harmonisierter Normen veraltet und entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik. Ohne eine zeitgemäße Normung nach dem aktuellen Stand der Technik ist ein Binnenmarkt für Bauprodukte nicht erreichbar.
- Die Normungsmandate für Bauprodukte sind zu aktualisieren und zu ergänzen. Oft fehlen Leistungsmerkmale und Leistungsklassen hierzu, die die unterschiedlichen Schutzanforderungen, klimatische Verhältnisse und Bauweisen in den einzelnen Mitgliedsstaaten widerspiegeln.
- Einheitliche technische Spezifikationen mit allen Leistungsmerkmalen sind sicherzustellen. Solange dies nicht der Fall ist, sollten - bei Vorliegen besonderer, nationaler Belange zur Verwendung von Bauprodukten - nationale Anforderungen an Bauprodukte möglich sein. Auswahl, Eignungsprüfung der für das Bauprodukt genannten Kriterien/Leistungsmerkmale sowie Gewährleistung für die Anwendung des „richtigen“ Bauprodukts für das Bauwerk obliegt insbesondere dem Planer, ist aber derzeit nur schwerlich möglich und verursacht im gesamten Dienstleistungssektor Bau – Planer, Bau- und Immobilienwirtschaft – erheblichen unnötigen Aufwand.
- Europaweit sind einheitliche Prüfnormen bzw. Prüfkriterien zu gewährleisten. Ziel sollte daher sein, die Normungsmandate zu aktualisieren und für Produktgruppen jeweils eine einzige technische Spezifikation mit einheitlichen Prüfmethode zu erreichen, die vollständig alle Merkmale abbildet und den regulatorischen Anforderungen in den Mitgliedsstaaten Rechnung trägt.
- Des Weiteren sind Strukturen und Instrumente erforderlich, die die europäische Bauproduktenormung mit den nationalen Anforderungen an Bauwerke zusammenführt, z.B. in einer europäischen Bauprodukten-Datenbank.

Dienstleistungsnormung im Bausektor

Der Baubereich war mit der Normung von Ingenieurdienstleistungen, die auch das Tätigkeitsfeld der Architektinnen und Architekten umfasst, und Sachverständigendienstleistungen einer der ersten Bereiche, in dem in Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie Dienstleistungsnormen entstanden sind. Ergänzt wird dieses derzeit noch um europäische Normen zu Ausschreibung, Verträgen und Leistungsmessung, die kurz vor der Fertigstellung stehen bzw. bereits teilweise veröffentlicht sind. Zudem sind wesentliche Leistungs- und Verfahrensmerkmale für im Planungs- und Bauprozess zu erbringende Dienstleistungen auch in themenbezogene technische Normen implementiert. Dies reicht vom Vertrags- und Beschaffungswesen bis hin zu Leistungsmerkmalen/-pflichten in einzelnen Gewerken und bauspezifischen Themenbereichen, wie z.B. Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Schall-

und Brandschutz und vieles mehr. Die Dienstleistungsnormung im Bausektor ist somit nach Einschätzung der BAK bereits hinreichend umgesetzt, sodass kein gesonderter, nur auf Dienstleistung ausgerichteter Handlungsbedarf besteht.

Es wird daher empfohlen, die Normungsstrategie viel mehr auf andere Dienstleistungssektoren zu konzentrieren. Begrüßt wird hier insbesondere die bereits vorgesehene nähere Beschäftigung mit dem Themenbereich Digitalisierung und den Normierungsnotwendigkeiten von Dienstleistungen bei neuen Technologien, wie zur KI oder im Mobilitäts- und Energieversorgungssektor, sodass z.B. Versorgungsstrukturen von Städten/Kommunen und ländlichen Räumen einfacher und stärker verknüpft werden könnten.

aufgestellt: 30.7.2021
Bundesarchitektenkammer

Bundesarchitektenkammer
Askanischer Platz 4
10963 Berlin
Ansprechpartner:
Barbara Chr. Schlesinger
schlesinger@bak.de
Beate Aikens
aikens@bruessel.bak.de